

Peter Gstettner, Vorsitzender des Gedenk- und Erinnerungsbeirates der Stadt Klagenfurt/ Celovec,: „Auch wenn es immer wieder Rufe gibt, einen Schlusstrich unter das Kapitel zu ziehen: Der Holocaust muss weiterhin Schlüsselthema in der Bildungsarbeit bleiben“.

„Erinnern für die Zukunft“

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovenci/meldungen, 30. 1. 2023)

(...)

Seit 2013 ist es in Klagenfurt/ Celovec Tradition, um den Internationalen Holocaust-Gedenktag eine Matinée mit Zeitzeugen und der jungen Generation zu gestalten, die ein „Erinnern für die Zukunft“ bewirkt. „Erinnern für die Zukunft“ lautet auch der Titel der begleitenden Ausstellung von Schülerinnen und Schülern der WI'MO von einer Gedenkreise nach Auschwitz und Mauthausen, mit der die Matinée bildlich umrahmt wurde.

„Es gehört zu den wichtigen Aufgaben einer Stadt, sich der Vergangenheit offen zu stellen und ein klares Zeichen gegen Rassismus und Völkermord zu setzen. Gerade in Zeiten wie diesen, wo es überall auf der Welt an vielen Ecken brodelt, wo in der Ukraine seit einem Jahr Krieg herrscht. Niemals darf vergessen werden, wozu der Mensch in dunkelsten Stunden fähig ist. Es ist wichtig, dies den Kindern mitzugeben, damit die Geschichte nicht in Vergessenheit gerät“, eröffnete Bürgermeister Christian Scheider laut Aussendung der Stadt den Vormittag im Künstlerhaus.

Und er erläuterte auch sein persönliches Anliegen, sich aktiv wider das Vergessen einzusetzen: „Klagenfurt ist in den vergangenen Jahren den Weg der Erinnerungskultur konsequent gegangen. Mir persönlich ist es ein Herzensanliegen, vor allem der Jugend die Geschehnisse in der NS Zeit, einem der dunkelsten Kapitel der Geschichte, näher zu bringen. Die junge Generation soll wissen, was es bedeutet hat, für seine Herkunft, Hautfarbe oder Religion verfolgt und ermordet zu werden und verstehen, dass so etwas nie wieder passieren darf. Wir setzen diese Zeichen aus Gründen der Humanität und des Miteinanders, aus Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und aus Mitgefühl für die Angehörigen der Opfer“, so Scheider laut Aussendung.

„Das Grauenhafte bedenken“

Die Gedenkrede des aus gesundheitlichen Gründen verhinderten Schriftstellers und Künstlers Peter Paul Wiplinger mit dem Titel „Das Grauenhafte bedenken“ las in dessen Vertretung der Schauspieler und künstlerische Leiter des „klagenfurter ensembles“, Gerhard Lehner.

Peter Gstettner, Vorsitzender des Gedenk- und Erinnerungsbeirates der Stadt Klagenfurt/ Celovec, erzählte über seine persönliche Verbindung zu Wiplinger und den Erfahrungsaustausch mit ihm und unterstrich einmal

mehr die Bedeutung des Erinnerns für die Zukunft: „Auch wenn es immer wieder Rufe gibt, einen Schlußstrich unter das Kapitel zu ziehen: Der Holocaust muss weiterhin Schlüsselthema in der Bildungsarbeit bleiben“.

Moderiert wurde die Matinée am Sonntag mit profunder Kenntnis und großem Feingefühl von Nadja Danglmaier vom Verein „Memorial Kärnten Koroška“, musikalisch umrahmt vom Duo „FinePulse“.